

Programm und Traktandenliste	2
Protokoll der 12. DV vom 20. April 2016	3
Jahresberichte 2016 Präsidium, Ressorts und Kommissionen	6
Jahresrechnung 2016 und Budget 2018	19



13. Delegiertenversammlung vom 20. April 2017, 18.00 Uhr Rathaus Weinfelden

EINLADUNG
TRAKTANDEN
BOTSCHAFTEN

Programm und Traktandenliste

18.00

Statutarische Versammlung

Die Politischen Gemeinden erhalten in der Beilage eine Anzahl Stimmkarten gemäss ihrer Einwohnerzahl vom 31. Dezember 2016. Stimmberechtigt ist, wer eine Stimmkarte hat.

Gäste erhalten die Unterlagen ohne Stimmkarte und sind gebeten, sich telefonisch oder per Mail anzumelden. Erreichbarkeit der Geschäftsstelle siehe Rückseite.

Die Versammlung wird musikalisch umrahmt vom eigens für diesen Anlass einberufenen VTG-Quintett. Lassen Sie sich überraschen!

TRAKTANDEN

1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der 12. Delegiertenversammlung vom 20. April 2016
4. Jahresbericht 2016 des Präsidenten, der Ressorts und Kommissionen
5. Jahresrechnung 2016
6. Mitgliederbeiträge 2018/Budget 2018
7. Grusswort der Thurgauer Regierung
8. Verschiedenes und Umfrage

Titelbild:

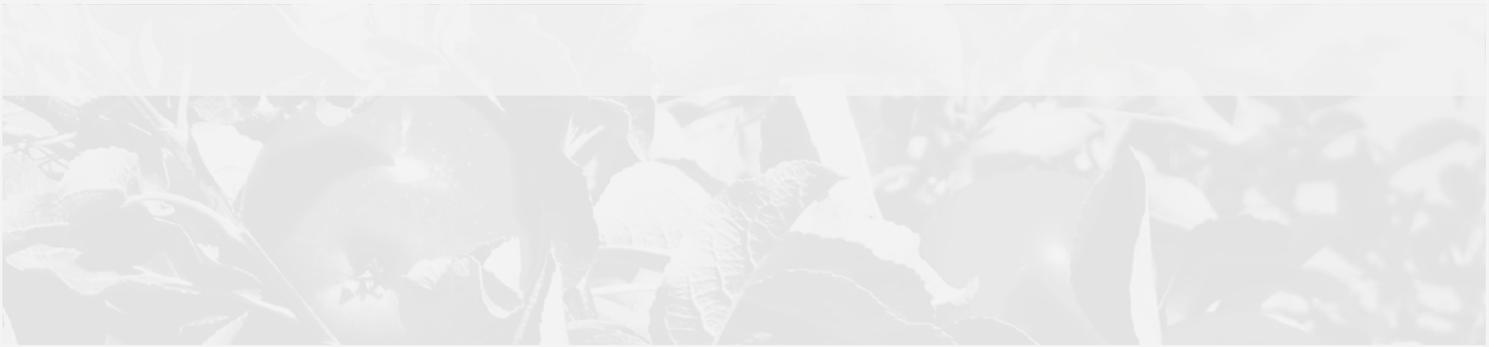
«Reifen hinterlässt Profil.»

Almut Adler, 1951,

deutsche Fotografin und Autorin

Traktandum 3: Protokoll der 12. Delegiertenversammlung vom 20. April 2016

- Datum: Mittwoch, 20. April 2016
Vorsitz: Kurt Baumann, Präsident
Anwesend: 91 Delegierte
Gäste: Dr. Jakob Stark, Regierungspräsident Kanton Thurgau
lic. iur. Andreas Keller, Generalsekretär Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau (DIV)
Reto Lindegger, Direktor Schweizerischer Gemeindeverband (SGV)
Roman Widmer, Leiter Verkehrspolitik und Politmonitoring, Schweizerischer Städteverband (SSV)
Hansruedi Schuler, Präsident Verband der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Kantons Schaffhausen (VGGSH)
Heidi Fuchs, Geschäftsführerin Verband der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten des Kantons Schaffhausen (VGGSH)
Luc Schelker, Präsident Verband der Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber des Kantons Schaffhausen (VGSH)
Christa Lanzicher, Geschäftsführerin Spitex Verband Thurgau
Turi Schallenberg, Präsident Thurgauer Konferenz öffentliche Sozialhilfe (TKoS)
- Vertreter Medien: Thomas Wunderlin, Thurgauer Zeitung
- Entschuldigt: Diverse
Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin
- Ort: Weinfeld, Rathaussaal
Zeit: 18.00 – 18.40 Uhr
- Traktanden:
1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste
 2. Wahl der Stimmzählenden
 3. Protokoll der 11. Delegiertenversammlung vom 22. April 2015
 4. Jahresberichte 2015 VTG-Vorstand, Ressorts und Kommissionen
 5. Jahresrechnung 2015
 6. Mitgliederbeiträge 2017/Budget 2017
 7. Gesamterneuerungswahlen
 8. Grusswort der Thurgauer Regierung
 9. Verschiedenes und Umfrage



1. Begrüssung/Genehmigung der Traktandenliste

Präsident Kurt Baumann begrüsst im Namen des Vorstandes Delegierte, kantonale und ausserkantonale Gäste, Vorstands- und Kommissionsmitglieder sowie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle zur 12. Delegiertenversammlung des VTG und bedankt sich für das Interesse und die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Auf die Nennung verschiedener Entschuldigungen von Delegierten und eingeladenen Gästen wird verzichtet.

In seinen einleitenden Worten blickt der Präsident auf ein intensives und abwechslungsreiches Jahr 2015 zurück und stellt fest, dass der neu zusammengesetzte Vorstand sehr gut zusammenarbeitet und sich die Vorstandsmitglieder ausnahmslos für die Anliegen der Gemeinden einsetzen. Bezugnehmend auf die zahlreichen Geschäfte betont er die Wichtigkeit der Verbandstätigkeit, aber auch die Herausforderung im Zusammenhang mit der Fülle an immer komplexeren Themen und Projekten. Der Vorsitzende bemerkt, dass das Milizsystem in der Kommunalpolitik bzw. die Belastung nebenamtlicher Behördenmitgliedern gelegentlich an die Grenzen stösst und deswegen häufigere Wechsel oder Konflikte in der Behörde nicht ausgeschlossen sind. Im Wissen, dass es schon immer Konflikte gegeben hat, wäre es jedoch falsch, das bewährte föderale System in Frage zu stellen oder gar soweit zu gehen, die Ebene der Gemeinden auszuschalten. Dass solche Überlegungen nicht abwegig sind, hat die im Februar 2016 durchgeführte Abstimmung im Kanton Schaffhausen gezeigt. Der Präsident ist überzeugt, dass Anstrengungen und auch eine Art Lobby nötig sind, um das direkt-demokratische System mit funktionsfähigen, autonomen Gemeinden am Leben zu erhalten. Gerade deswegen stört es ihn nicht, dass der VTG gelegentlich als Gemeindelobby bezeichnet wird. Ganz im Gegenteil: Zum Glück gibt es den VTG.

Mit diesen Worten und dem Hinweis, dass die Einladung inkl. Botschaft rechtzeitig zugestellt worden ist, stellt der Präsident die Traktandenliste zur Diskussion. Das Wort wird nicht gewünscht und die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig erklärt.

2. Wahl der Stimmzählenden

Die Versammlung wählt mit grosser Mehrheit die durch den Präsidenten vorgeschlagenen Gemeindepräsidenten Matthias Küng, Aadorf, und Andreas Diethelm, Hefenhofen, als Stimmzählende. Es sind 91 stimmberechtigte Delegierte anwesend.

3. Protokoll der 11. DV vom 22. April 2015

Das Protokoll der 11. Delegiertenversammlung vom 22. April 2015 wurde mit der Einladung versandt, die Diskussion dazu wird nicht gewünscht. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Beatrix Kesselring, verdankt.

4. Jahresberichte 2015 Vorstand, Ressorts und Kommissionen

Die Jahresberichte des Vorstandes, der Ressorts und Kommissionen sind in der Botschaft abgedruckt und geben ausführlich Auskunft über die Aktivitäten der Verbandsorgane im vergangenen Jahr. Der Präsident spricht den Vorstands-, Ressorts- und Kommissionsmitgliedern wie auch den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle seinen Dank für die sehr gute Arbeit und das Engagement aus.

Nachdem das Wort zu den Jahresberichten nicht gewünscht wird, schlägt Kurt Baumann vor, über alle zwölf Berichte gleichzeitig abzustimmen. Dieser Vorschlag stösst auf Zustimmung, die Jahresberichte 2015 werden ohne Gegenstimme genehmigt.

5. Jahresrechnung 2015

Die Rechnung 2015 ist in der Botschaft integriert und wird durch Rechnungsführer Mischa Vonlanthen anhand einer Kurzpräsentation erläutert.

Im Jahr 2015 betragen der Gesamtaufwand Fr. 342'024.85, der Gesamtertrag Fr. 373'679.95 und das Verbandsvermögen Fr. 174'827.56. Erträge aus Mitgliederbeiträgen (steigende Einwohnerzahl), aus Inseraten in der Verbandszeitschrift «direkt» und durch grosszügige Unterstützungen einzelner Gemeinden im Rahmen von Tagungen haben zu einem Gewinn von Fr. 31'655.10 geführt.

Die Versammlung wünscht keine Diskussionen zur Jahresrechnung 2015 und nimmt von dem in der Botschaft publizierten Revisionsbericht Kenntnis. Sie stimmt dem Antrag des Vorstandes, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und den Gewinn von Fr. 31'655.10 dem Eigenkapital gutzuschreiben, einstimmig zu.

6. Budget 2017/Mitgliederbeiträge 2017

Mischa Vonlanthen erläutert das Budget 2017, welches bei einem unveränderten Mitgliederbeitrag von Fr. 1.20 pro Einwohner/in einen Aufwandüberschuss von Fr. 22'200.– vorsieht. Der budgetierte Verlust steht im Zusammenhang mit der Erhöhung des Pensums der Sekretariatsstelle um 20 Stellenprozente, mit dem Rückgang von Angeboten im Bereich Aus- und Weiterbildung (Mindererträge) sowie mit dem Rückgang von Inserate-Einnahmen in der Verbandszeitschrift «direkt».

Die Diskussion zum Budget 2017 wird nicht gewünscht. Der Präsident beantragt der Delegiertenversammlung, die Mitgliederbeiträge 2017 unverändert bei Fr. 1.20 zu belassen und das Budget 2017 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 22'000.– zu genehmigen. Den Anträgen wird einstimmig zugestimmt. Kurt Baumann verdankt Mischa Vonlanthen die sorgfältige Rechnungsführung.

7. Grusswort der Thurgauer Regierung

Regierungspräsident Dr. Jakob Stark überbringt dem VTG die besten Grüsse und Wünsche des Regierungsrates und freut sich – nicht zuletzt seiner guten Erinnerungen als früherer



VTG-Präsident wegen – hier Gast zu sein. Bezug nehmend auf den Jahresbericht zeigt er sich beeindruckt über die vielseitigen und sehr guten Leistungen des VTG und betont, dass diese den Verband als wichtigen und verlässlichen Partner im politischen Prozess positionieren. Der Einsatz des VTG wertet er als wichtigen Beitrag für leistungsfähige Städte und Gemeinde, was wiederum Voraussetzung für die grosse Gemeindeautonomie, wie sie der Thurgau kennt, ist. Dr. Jakob Stark ruft auf, die Gemeindeautonomie weiterhin hochzuhalten, auch bezüglich künftiger Herausforderungen wie interkommunale Zusammenarbeit oder Gemeindefusionen. Gleichzeitig warnt er davor, nicht nur von der Verwaltung her zu denken und die Verantwortung zu spüren und zu übernehmen. Mit vielen Themen, die auch für die Städte und Gemeinden aktuell sind, beschäftigt sich dieses Jahr der Regierungsrat. Einzelne Geschäfte erläutert Dr. Jakob Stark kurz:

- Standesinitiative zur Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung zur Verbesserung der Durchsetzung der allgemeinen Versicherungspflicht mit möglichst tiefen Kosten für die öffentliche Hand.
- Wirkungsbericht Finanzausgleich 2012 bis 2015 und mögliche Anpassungen.
- Anpassung der Restkostenfinanzierung im Spitexbereich. Mehr Spitex-Leistungen bzw. weniger Pflegeheimplätze wirken sich nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die öffentlichen Finanzen positiv aus. Ziel ist es, die Gemeinden bei wachsenden Spitex-Kosten zu entlasten.
- Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III: Steuerausfälle treffen Kanton und Gemeinden. Die Teilkompensation durch Erhöhung des Kantonsanteils an den Direkten Bundessteuern soll anteilmässig den Gemeinden zufließen.
- Fortsetzung der Massnahmen der Leistungsüberprüfung bis Ende 2017.

Nach diesen Ausführungen erwähnt Dr. Jakob Stark nochmals die wichtige Rolle des VTG als zuverlässiger Partner des Regierungsrates. In diesem Zusammenhang zeigt er sich erfreut über die stattliche Zahl von Gemeindevorsitzenden im Grossen Rat und gratuliert den Neu- und Wiedergewählten herzlich zur Wahl. Er wünscht dem VTG und seinen Verantwortlichen weiterhin viel Erfolg und freut sich über die weitere enge Zusammenarbeit, gemeinsam für die Thurgauer Städte, gemeinsam für die Thurgauer Gemeinden, gemeinsam für den Kanton Thurgau!

8. Verschiedenes und Umfrage

Der Präsident weist auf den Informations- und Diskussionsanlass im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Pflegeheimplanung 2016 des Kantons Thurgau vom Mittwoch, 27. April 2016, sowie auf die nächste Delegiertenversammlung vom Donnerstag, 20. April 2017, hin. Beide Anlässe finden im Rathaus Weinfelden statt.

Nachdem die Umfrage nicht benützt wird und keine Einwände gegen die Versammlungsführung erhoben werden, bedankt sich der Präsident bei den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen, beim Regierungspräsident Dr. Jakob Stark für das Grusswort sowie bei den Gästen für ihre Anwesenheit. Mit der Überleitung zu den beiden Fachreferaten zum Thema «Öffentliches Beschaffungswesen» erklärt Kurt Baumann die 12. Delegiertenversammlung als geschlossen.

Weinfelden, 21. April 2016

Für das Protokoll: Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin

Antrag des Vorstandes

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Protokoll der 12. Delegiertenversammlung vom 20. April 2016 zu genehmigen.



PRÄSIDIUM

Der Vorstand trifft sich zu sechs ordentlichen Sitzungen im Jahr. An diesen informiert er sich jeweils über die Aktivitäten in den Ressorts und Kommissionen. Regelmässig sind auch Gäste zu Besuch. Zu den «Stammgästen» gehören die Vorsitzenden der Departemente für Bau und Umwelt sowie für Finanzen und Soziales. Mit diesen beiden Regierungsmitgliedern pflegt der VTG einen regen Austausch, denn viele Geschäfte betreffen deren Departemente.

Im Geschäftsjahr 2016 hatte sich der Vorstand mit wichtigen und zum Teil sehr anspruchsvollen Themen beschäftigt. Zu den besonderen Herausforderungen zählten einmal mehr die Vernehmlassungen aus den Departementen. Wie bereits im Vorjahr, waren solche im 2016 sehr zahlreich zu bearbeiten. Die aus meiner Sicht wohl bedeutsamste Vorlage für unseren Verband war der Entwurf des kantonalen Richtplans. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit fachlicher Unterstützung hatte in intensiver Arbeit den Vernehmlassungsentwurf erarbeitet. Dieses sehr umfassende und komplexe Werk ist für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinden von grosser Wichtigkeit. Mit dem Richtplan werden nicht nur die Weichen für die räumliche Entwicklung unserer Dörfer und Städte gestellt. Die zukünftigen Rollen und Aufgaben von Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, insbesondere des Amtes für Raumentwicklung, sollen in diesem Werk ebenfalls festgelegt werden. In diesem Punkt offenbarte sich die Vorlage als Instrument für die Beschneidung unserer Gemeindeautonomie. Die sehr umfangreiche Stellungnahme entlockte einem Journalisten die Bemerkung, er habe noch nie eine solch «scharfe» Vernehmlassung des VTG gesehen. Möglicherweise hatte er mit dieser Feststellung sogar recht. Wird an den Grundwerten für die Aufgabenerfüllung unserer Gemeinden gerüttelt, so dürfen und müssen die Reaktionen nicht ausbleiben. Genau dazu ist der VTG da, um die Interessen der Mitglieder bestmöglich zu vertreten. Zahlreiche positive Rückmeldungen aus den Gemeinden bestätigten uns, bei dieser Vernehmlassung richtig agiert zu haben. Das freute den Vorstand sehr.

Vielseitige Themenpalette

Die summarische Auflistung der im vergangenen Geschäftsjahr behandelten Themen und Geschäfte im Vorstand zeigt die Bandbreite des Fachbereichs unseres Verbandes auf:

- Pflegeheimplanung 2016
- Genehmigung Leistungsvereinbarung zwischen dem VTG und dem Verein freipraktizierende Hebammen Thurgau
- Überarbeitung Entschädigungsreglement des VTG
- Nomination von VTG-Vertretungen in die Jagdschätzungs- und Sportkommission Thurgau
- Mitarbeit in den Arbeitsgruppen «Verursachergerechter Unterhalt von Gemeindestrassen», «Mitfinanzierung ambulanter Krankenpflege durch Kanton» und «Fahrende»
- Informationsaustausch mit RR Jakob Stark zu den Themen USR111, Wirkung Finanzausgleich, Standesinitiative Art. 64a KVG, TG-Datenpool und Asylwesen
- Empfehlung der Pflieger Tarife 2017 für Leistungserbringende ohne kommunalen Leistungsauftrag (ambulante Krankenpflege)
- Kündigung der Mitgliedschaft bei der Familienplattform Ostschweiz
- Delegation einer VTG-Vertretung in den Lenkungsausschuss des Projekts zur Erstellung eines kantonalen Sport- und Freizeitanlagenkonzepts (KASAK)
- Erfolgreicher Anstoss zur Aufnahme des Projekts «Medizinische Grundversorgung in den Gemeinden» am Forum «Brennpunkt Gesundheit Thurgau»

Vernetzt und engagiert

Unser Verband pflegt aktiv Kontakte zur kantonalen Politik und Verwaltung, zu Partnerorganisationen und Verbänden. Dazu zählen auch Kommunalverbände in der Ostschweiz sowie der Schweizerische Gemeindeverband. Nebst den Mitgliedern des Vorstandes leisten unsere beiden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle einen wichtigen Beitrag. Meine Aufgaben als Präsident sind durchaus vergleichbar mit der Funktion



eines Gemeindepräsidenten. Eine gute Vernetzung und die Pflege von Kontakten zu jeglichen Anspruchsgruppen ist eine Kernaufgabe. Ich schätze den Austausch und die Zusammenarbeit mit zahlreichen Personen und Organisationen. Mein Ziel ist es, dass unser Verband als verlässlicher Partner für jegliche kommunalen Angelegenheiten wahrgenommen wird. Für meine Aufgaben als Präsident des VTG wende ich pro Jahr durchschnittlich 180 Stunden auf.

Dank

Mein Dank für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016 gilt in erster Linie unseren Mitgliedern, den 80 Thurgauer Gemeinden. Danke für die Unterstützung, sei dies in personeller Hinsicht durch die Mitarbeit in Ressorts und Arbeitsgruppen und in finanzieller Hinsicht durch die pünktliche Bezahlung des Mitgliederbeitrags.

Ich danke allen Mitgliedern der Ressorts und Kommissionen ganz herzlich für das Engagement in den fachlichen Themen. Ebenso danke ich meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen für die hervorragende Zusammenarbeit und die guten, konstruktiven Diskussionen an den Sitzungen.

Einen ganz besonderen Dank richte ich an unsere Mitarbeiterinnen Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin, und Andrea Waltenpül, Mitarbeiterin Sekretariat. Sie sind die Drehscheibe unseres Verbandes. Mit einem hohen Anspruch an Servicequalität erbringen die beiden einen sehr geschätzten Support.

Zum Schluss danke ich Ihnen, geschätzte Delegierte, für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Auf ins neue Geschäftsjahr – wir bleiben dran!

Kurt Baumann, Präsident



GESCHÄFTSSTELLE

Der VTG fördert das sachgerechte Erfüllen der Aufgaben in den Fachbereichen der Politischen Gemeinden des Kantons Thurgau. Dieses, in Art. 2 der Statuten formulierte Ziel, wurde durch die Organisation verschiedener Tagungen, fachspezifischer Weiterbildungen oder Informationsveranstaltungen – erfreulicherweise auch im vergangenen Jahr – erreicht. Das grosse Interesse an unseren Angeboten zeigt, dass aktuelle Themen aufgegriffen, kompetente Kursleiterinnen und Kursleiter engagiert und gleichzeitig Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und Netzwerkpflege geschaffen werden.

Fachtagungen der Ressorts

Die Mitglieder der Ressorts befassen sich jährlich mit der Durchführung einer Fachtagung für ihre Berufskolleginnen und Berufskollegen. Diese Zusammenkünfte bestehen mehrheitlich aus Fachreferaten, gefolgt von einem Rahmenprogramm, das meist die Besichtigung eines ortsansässigen Gewerbebetriebs oder einer speziellen Baute oder Infrastruktur vorsieht. Die Tagungen finden bewusst an unterschiedlichen Orten statt, damit die Teilnehmenden Einblicke in andere Regionen und Gemeinden erhalten. Bemerkenswert ist die Gastfreundschaft der Gemeinden. Einerseits dürfen wir uns jeweils über das persönliche Grusswort der Gemeindepräsidentin oder des Gemeindepräsidenten und andererseits über die grosszügige finanzielle Unterstützung erfreuen. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt meines Erachtens klar die Wertschätzung gegenüber der durch die Verwaltungsangestellten und den VTG geleistete Arbeit.

Ganz besonders freut mich: Wir führten 2016 erstmals eine Fachtagung für alle Thurgauer Werkhofleiter in der Gemeinde Bussnang durch. Solche Treffen – zu welchen ursprünglich das Kantonale Tiefbauamt einlud – gibt es zwar schon etliche Jahre, jedoch waren diese nur einem bestimmten Personenkreis zugänglich. Mit der Übertragung der Organisation an bzw. der Finanzierung durch den VTG ist es nun möglich, allen Vertretern der Werkhöfe eine Weiterbildungsplattform zu bieten. Im Sinne einer gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden ist es unser erklärtes Ziel, jeweils Vertreter des Kantonalen Tiefbauamtes als Referenten oder Gäste für die Tagungen zu gewinnen.

Fachspezifische Weiterbildungen

Stark zugenommen haben die Bedürfnisse nach fachspezifischen Fortbildungen, die bei keinem Weiterbildungsanbieter zu finden sind. Es handelt sich dabei um massgeschneiderte Angebote für Behördenmitglieder, Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten oder Verwaltungsangestellte. Die Themen sind vielfältig und aufgrund der Tatsache, dass sich für verschiedene Kurse sogar Drittpersonen interessieren, von breitem Nutzen.

Nachdem das Amt für Umwelt in Absprache mit dem VTG auf die Einsetzung eines kantonalen Baustelleninspektorats verzichtet hatte, wurde entschieden, die Mitarbeitenden der Gemeinden im Bereich Umweltschutz auf Baustellen entsprechend auszubilden. Ein bereits bestehendes Angebot am Seminarzentrum Campus Sursee konnte auf die Thurgauer Gegebenheiten angepasst werden. Die eintägige Ausbildung vermittelt wissenswerte theoretische Grundlagen, praktische Anwendungen für die Arbeit bei der Kontrolle von Baustellen und wurde im vergangenen Jahr erstmals angeboten.

Informationsveranstaltungen

Bei komplexen Vernehmlassungsvorlagen kommt es vermehrt vor, dass der VTG und der Kanton gemeinsam Informationsanlässe für die Gemeinden organisieren. Im vergangenen Jahr erfolgte eine solche Veranstaltung zur Teilrevision des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Umsetzung USR III) und zur Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung. Herzlichen Dank allen Gemeinden und Personen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen unserer Fachtagungen, Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen beigetragen haben! Ich freue mich auf ein engagiertes 2017.

Beatrix Kesselring, Geschäftsleiterin



GESETZGEBUNG/VERNEHMLASSUNGEN

Meinungsbildung

Bei Vorhaben mit politischer, finanzieller, wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer oder kultureller Tragweite wird durch ein Vernehmlassungsverfahren die sachliche Richtigkeit, Vollzugstauglichkeit und Akzeptanz geprüft. So erhalten betroffene Kreise die Möglichkeit zur Meinungsäusserung und die Regierung erhält eine breitere Perspektive. Wir danken der Regierung für die Einladungen zur Stellungnahme und sind uns bewusst, dass sich viele Gemeinden auf die Stellungnahmen des VTG verlassen. Bei Eintreffen einer Vernehmlassung wird in der Regel eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Gemeindebehörden und/oder Verwaltungen gebildet. Nur so kommen im Sinne der Gemeinden breit abgestützte Stellungnahmen zustande.

Auch im vergangenen Jahr wurden uns zahlreiche Vernehmlassungen mit zum Teil sehr umfangreichen und komplexen Inhalten unterbreitet. Es ist unser erklärtes Ziel, die Stellungnahmen nach Möglichkeit immer vor Fristablauf den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich steht es jeder Gemeinde offen, eine eigene Stellungnahme abzugeben oder sich nur teilweise auf diejenige des VTG abzustützen. Bei gewichtigen Vorlagen, wie zum Beispiel dem teilrevidierten kantonalen Richtplan, ist es umso wichtiger, dass sich möglichst viele Gemeinden äussern, damit die Regierung erkennt, wo «der Schuh drückt».

Vernehmlassungen 2016

- Änderung Verordnung des Obergerichts zum Kindes- und Erwachsenenschutz
- Pflegeheimplanung 2016 des Kantons Thurgau
- Motion «Liberalisierung des Kaminfegerdienstes»
- Änderung Gesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel
- Teilrevision Kantonalen Richtplan Thurgau
- Teilrevision Planungs- und Bauverordnung
- Teilrevision Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern
- Revision Gesetz über die Krankenversicherung
- Langsamverkehrskonzept Thurgau
- Konzept Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2019 bis 2024

Des Guten zu viel?

Am Beispiel des kantonalen Richtplans sehen wir, dass die Regelungsdichte ein Ausmass und eine Komplexität erreicht hat, die der Kanton und die Gemeinden kaum noch bewältigen können. Aber gerade darauf sind wir doch alle angewiesen. Es ist kontraproduktiv, wenn im guten Glauben möglichst viel in eine Vorlage oder eben in einen Richtplan verpackt wird und wir das Arbeitsinstrument – und um ein solches sollte es sich ja handeln – nicht anwenden können, weil wir uns vor lauter Vorschriften, Gutachten und Konzepten nur noch im Kreis drehen. In diesem Sinne sollten komplexe Sachverhalte ganz besonders auf ihre Akzeptanz und Vollzugstauglichkeit geprüft werden.

Dank

Ich danke dem Präsidenten, meinen Vorstandskollegen und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ganz herzlich für die lehrreiche und konstruktive Zusammenarbeit und ihre Unterstützung bei der Erarbeitung der Stellungnahmen. Und ich danke allen, die im vergangenen Jahr in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt und ihr Wissen und ihre Erfahrung eingebracht haben. Darauf sind wir angewiesen. Gerne zähle ich auch weiterhin auf Ihre Mitwirkung.

*Jacqueline Müller, Vorsitzende Arbeitsgruppe
Gesetzgebung*



AUSBILDUNG

Die Ausbildungskommission ist eine aus Vertretern der Politischen Gemeinden und der Kantonalen Verwaltung zusammengesetzte Kommission. Sie vertritt die Interessen der Betriebe, welche Kaufleute in der Branche öffentliche Verwaltung im Kanton Thurgau ausbilden. Ausserdem gibt die Kommission Empfehlungen an Ausbildungsbetriebe sowie an die Vorstandsmitglieder und die Delegierten des Vereins «Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz» ab. Dies insbesondere in den Bereichen Qualitätssicherung (betriebliche und überbetriebliche Ausbildung), Mithilfe bei der Rekrutierung von Leitern und Referenten der überbetrieblichen Kurse sowie von Prüfungsexperten, Zusammenarbeit mit dem Verein «Branche öffentliche Verwaltung Ostschweiz» sowie Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben.

Berufsmesse

Nebst der Ausbildung zur Kauffrau EFZ und zum Kaufmann EFZ bilden die Politischen Gemeinden sowie die Verwaltung des Kantons Thurgau dreizehn verschiedene Berufe aus. Darunter gehören Ausbildungsberufe wie Informatiker, Geomatiker, Fachmann Betriebsunterhalt oder Assistent Gesundheit und Soziales. Jeweils im September treten der VTG und die Kantonale Verwaltung gemeinsam mit einem Stand an der Berufsmesse auf. Ziel ist es, Jugendlichen die attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung schmackhaft zu machen. Bereits in den vergangenen Jahren musste festgestellt werden, dass insbesondere das Interesse an einer kaufmännischen Ausbildung in der Branche öffentliche Verwaltung abgenommen hat. Umso wichtiger erscheint es, dass die Lehrbetriebe bzw. die Ausbilder aktiv auf Jugendliche zugehen und beispielsweise Schnupperlehren anbieten. Im vergangenen Sommer haben mehrere Ausbildungsgemeinden bedauert, dass nur wenige Bewerbungen auf ausgeschriebene Lehrstellen eingegangen sind. Die Ausbildungskommission wird sich damit befassen, wie die kaufmännische Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung noch besser beworben werden kann.

Wechsel Schultagemodell auf Generationenmodell am BBZ Weinfelden

Bis anhin wurde am BBZ Weinfelden für die kaufmännische Ausbildung das Schultage- sowie das Generationenmodell angeboten. Beim Schultagemodell besuchen die Lernenden des ersten Lehrjahres am Montag und Dienstag, im zweiten Lehrjahr am Donnerstag und Freitag und im dritten Lehrjahr jeweils am Mittwoch die Berufsschule. Ab Sommer 2018 bietet das BBZ Weinfelden aus finanziellen Gründen lediglich noch das Generationenmodell an. Dabei besuchen die Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr jeweils am Montag und Dienstag die Berufsschule. Die kommende Generation wird die Berufs-

schule im ersten und zweiten Lehrjahr jeweils am Donnerstag und Freitag besuchen. Für alle Lernenden im dritten Lehrjahr ist der Mittwoch als Berufsschultag reserviert.

Für Ausbildungsbetriebe mit vielen Teilzeitmitarbeitenden bedeutet die Umstellung auf das Generationenmodell eine organisatorische Herausforderung. Zudem können den Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr nicht mehr alle Wochentätigkeiten des Lehrbetriebes gezeigt werden. Die Ausbildungskommission bedauert den Wechsel vom Schultage- zum Generationenmodell.

Per Ende 2016 bin ich als Vorsitzende der Ausbildungskommission zurückgetreten. Bei meinen Kommissionskolleginnen und -kollegen sowie der Geschäftsstelle bedanke ich mich herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit.

*Caroline Speck, Vorsitzende Ausbildungskommission
Branche öffentliche Verwaltung Thurgau*



ADMINISTRATION UND PERSONAL

Ressortarbeit

Nicht immer ist es einfach, angesichts der vielfältigen Tätigkeiten der Thurgauer Gemeindeschreiberinnen und -schreiber eine Schnittmenge unserer Aufgabenbereiche zu finden, die auf einen grossen Teil der Thurgauer Gemeinden zutrifft. So ist es recht hilfreich, dass sich unser Ressort bewusst aus Mitgliedern zusammensetzt, die ihre Erfahrungen aus verschiedenen grossen Gemeinden einbringen können. Als Gast an der Delegiertenversammlung des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) durfte ich im vergangenen Jahr eine neue Struktur kennenlernen, wie sich die Verwaltungsangestellten des Nachbarkantons organisieren. Der Kanton Zürich fährt im Gegensatz zum Thurgau zweispurig und verfügt zusätzlich über einen Verband der Gemeindepräsidenten (GPV). Diskussionspunkt bei den Neuwahlen war, dass der vorgeschlagene neue Präsident des VZGV sowie der amtierende Präsident des GPV in derselben Zürcher Gemeinde tätig sind. Eine solche Situation bleibt uns im Thurgau erspart, weil sich der VTG für die Interessen von Behörde und Verwaltung einsetzt.

Unser Ressort arbeitet mit Unterstützung der Geschäftsstelle sehr effizient. So genügten wiederum zwei Sitzungen, um die anstehenden Aufgaben zu erledigen. Dabei stand die Organisation der jährlichen Fachtagung und der Weiterbildungsmöglichkeit im Vordergrund. Zudem standen unter anderem Fragen in den Bereichen des Bestattungswesens, des Bürgerrechts und der Ladenöffnungszeiten an. Mit der Frage: «Was sind fortschrittliche Arbeitsbedingungen?» wurde ein Stein ins Rollen gebracht, der uns im laufenden Jahr beschäftigen wird.

Weiterbildung

Bereits vor einem Jahr stellten wir fest, dass eine breite Palette unseres Ideenkatalogs möglicher Weiterbildungen durch die IG Weiterbildung TG abgedeckt wird. Dennoch bleiben einige fachspezifische Themen, denen sich das Ressort Administration und Personal in den nächsten Jahren annehmen wird. Im Frühjahr 2017 wird der Kurs «Personalmanagement in kleineren und mittleren Gemeinden» nach 2013 erneut aufgegriffen. Vor vier Jahren war die Resonanz auf das Angebot derart

gross, dass er doppelt belegt und somit zweimal durchgeführt werden konnte. Aufgrund der Fluktuation in Verwaltungen und Behörden lohnt es sich, dieses Angebot wieder aufzunehmen.

Fachtagung der Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen

Die Thurgauer Stadt- und Gemeindeschreiber/-innen trafen sich im letzten Frühsommer in Berg zur jährlichen Tagung. Das Thema Integration wurde von den beiden Referenten Oliver Lind und Markus Kutter in zwei Kurzvorträgen beleuchtet. Anschliessend bestand Raum zu Fragestellung und Ansichtsausserung, der rege genutzt wurde. In einem zweiten Teil erfolgten eine Betriebsbesichtigung der Brauchli Ziegelei AG sowie die Vorstellung eines interessanten Bauprojekts auf dem Betriebsgelände. Das Projekt wurde vom renommierten Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron ausgearbeitet. Zum Abschluss der Tagung offerierte die Gemeinde Berg einen reichhaltigen Apéro.

Personelles

Seit Jahren zeichnet sich unser Ressort durch personelle Konstanz aus. Der nächste Wechsel wird wohl den Vorsitzenden betreffen, der sich mit immer näher rückendem Pensionsalter sowie dem anstehenden Präsidentenwechsel in der Gemeinde etwas intensiver mit dem Gedanken des Ruhestands beschäftigt.

Dank

Die Arbeit im letzten Jahr war einmal mehr durch ein schönes Miteinander mit den Ressortmitgliedern sowie durch eine stets tolle Unterstützung der Geschäftsstelle geprägt. Dafür danke ich herzlichst.

Armin Jungi, Vorsitzender Ressort Administration und Personal



BAU, WERKE, UMWELT

Ressortarbeit

Im vergangenen Jahr traf sich das Ressort zu drei ordentlichen Sitzungen, an welchen verschiedene aktuelle oder wiederkehrende Themen diskutiert wurden. Es geht jeweils darum, Fragen und Bedürfnisse aus den Gemeinden aufzunehmen, Kontakte mit den kantonalen Fachstellen zu knüpfen oder im Falle von Vollzugsproblemen gemeinsam praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten. Erstmals wurde zwecks Informationsaustauschs eine Vertretung der Werkhofleiter zu einer Sitzung eingeladen, denn die Zusammenarbeit mit den Bauverwaltungen ist bekanntlich eng und die Schnittstellen sind zahlreich. Die Mitglieder des Ressorts sind aber auch in kantonalen Arbeitsgruppen tätig. Es ist eine erfreuliche Feststellung, dass das Ressort vermehrt frühzeitig in Projekte des Kantons involviert bzw. zur Mitarbeit eingeladen wird. Das fördert nicht zuletzt auch das gegenseitige Verständnis.

Tagung für Werkhofleiter

Erstmals organisierte der VTG eine Tagung für alle Thurgauer Werkhofleiter. Der Anlass ist nicht neu, allerdings war er in den früheren Jahren nur einem auserwählten Kreis zugänglich. An der in Bussnang durchgeführten Tagung nahmen rund 50 Werkhofleiter sowie Vertreter des kantonalen Tiefbauamtes teil. Auch in diesem Bereich ist die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton von Bedeutung. Am Vormittag wurden die Teilnehmenden über Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Neuerungen aus dem kantonalen Tiefbauamt informiert. Ebenfalls bestand die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und Fragen zu stellen. Das Nachmittagsprogramm beinhaltete die Besichtigung der Weizenmühle oder der Futterwerke in Weinfeldern und endete bei einem gemütlichen Apéro.

Umweltschutz auf Baustellen

In Absprache mit dem Amt für Umwelt hat der VTG entschieden, auf ein kantonales Baustelleninspektorat zu verzichten und stattdessen eine Weiterbildung zum Thema «Umweltschutz auf Baustellen» anzubieten. Der sehr praxisbezogene Kurs wurde 2016 erstmals erfolgreich durchgeführt. Nach kleineren Anpassungen des Kursprogramms findet nun die zweite Durchführung im April 2017 statt.

Newsletter

Der Newsletter «auf den Punkt.», welcher zweimal jährlich erscheint, kommt in den Gemeinden gut an. Die im Newsletter publizierten Themen werden jeweils vorgängig mit Vertretern des DBU besprochen. Zweck der Newsletter ist es, die Bauverwalter/innen an Änderungen, Fristen oder Veranstaltungen zu erinnern.

Tagung für Bauverwalter/innen

Die diesjährige Fachtagung fand bei der Firma Bischofszell Nahrungsmittel AG statt. Mit zwei Referaten zu den Themen «Arbeitssicherheit auf Baustellen» und «Verantwortung der Werkeigentümer und die Aufgaben der Baubehörde» sowie der anschliessenden Betriebsbesichtigung dürfen wir auf eine sehr interessante Veranstaltung zurück blicken.

Herzlichen Dank

Ich danke allen Referenten und den Gemeinden Bussnang und Bischofszell für ihre finanzielle und organisatorische Unterstützung der Fachtagungen sowie dem DBU für die konstruktive Zusammenarbeit.

Rolf Uhler, Vorsitzender Ressort Bau, Werke, Umwelt



EINWOHNERDIENSTE

Austauschplattform des Ressorts Einwohnerdienste bildeten auch dieses Jahr wieder drei halbtägige Sitzungen sowie verschiedene telefonische oder persönliche Besprechungen. Zum gegenseitigen Austausch traf sich der Vorsitzende zudem an zwei Sitzungen mit dem Leiter Migrationsamt Thurgau.

Newsletter

Mit einem Newsletter wurden den Gemeinden Informationen zu folgenden Themen zur Verfügung gestellt: Zentrale Geburtenmeldungen an Perspektive Thurgau, jährliche Fachtagung, neue Hundedatenbank AMICUS, Erfassung von Konfessionen und zeitnahe Mutationen von Wegzügen.

Neue Hundedatenbank AMICUS

Sehr kurzfristig und ohne vorgängigen Einbezug der Gemeinden wurde die nationale Hundedatenbank ANIS (Animal Identity Service AG) per 1. Januar 2016 durch AMICUS (Identitas AG) ersetzt. Dieser, leider mangelhaft kommunizierte und mit grossen Auswirkungen verbundene Wechsel hat in vielen Gemeinden für Verärgerung gesorgt. Der Schweizerische Gemeindeverband, der Verband Schweizerischer Einwohnerdienste sowie der VTG haben sich dafür eingesetzt, dass die unbefriedigende Situation rasch verbessert wurde. Die Intervention bei der Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte sowie bei der Identitas AG hat Früchte getragen und im Verlaufe des Jahres konnten einige Forderungen der Gemeinden erfüllt werden. Verhandlungen zwischen dem Veterinäramt des Kantons Thurgau und der Identitas AG konnten innert Jahresfrist jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Zwecks Erleichterung im Umgang mit der neuen Datenbank hat das Ressort Einwohnerdienste eine Zusammenstellung der häufigsten Fragen und Antworten erarbeitet. Diese Liste «FAQs AMICUS» wurde während des Jahres laufend aktualisiert und den Gemeinden via VTG-Homepage zur Verfügung gestellt.

Herbsttagung zum Thema Asylwesen

Das jährliche Branchentreffen gastierte Ende November im katholischen Kirchgemeindehaus in Kreuzlingen. Beinahe alle Thurgauer Einwohnerdienste waren mit mindestens einer Person vertreten. Zum Thema Asylwesen referierten der Leiter des kantonalen Migrationsamtes, lic. iur. Camillus Guhl, die Leiterin des kantonalen Sozialamtes, lic. iur. RA Florentina Wohnlich sowie die Gesamtleiterin der Peregrina-Stiftung, Susanne Höllwarth. Die Veranstaltung erwies sich als äusserst passend zur aktuellen Flüchtlingsproblematik. Es wurden Abläufe und Zuständigkeiten aufgezeigt vom Zeitpunkt der Einreise der Asylsuchenden in die Schweiz bis hin zur Selbständigkeit und Integration in unsere Gesellschaft. Von grossem Interesse war auch die Abwicklung und Verteilung

der Asylsuchenden auf die Kantone und Gemeinden. Eine Führung durch das Empfangs- und Verfahrenszentrum Kreuzlingen rundete den sehr gut besuchten und abwechslungsreichen Nachmittag ab. Auch zu diesem Thema hat das Ressort Einwohnerdienste eine praxisorientierte Hilfestellung erarbeitet. Antworten auf Fragen im Zusammenhang mit der Erfassung von Asylsuchenden im Einwohnerregister finden Interessierte unter dem Titel «FAQs Asyl» auf der VTG-Homepage.

Peter Mettier, Vorsitzender Ressort Einwohnerdienste



FINANZEN

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte im Spätherbst bereits die 12. Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter durch.

Bezirkstreffen

Zwecks Förderung der Vernetzung unter den Finanzverwalterinnen und -verwaltern treffen sich die Thurgauer Finanzfachleute auf Bezirksebene einmal jährlich. Die Zusammenkünfte bewähren sich und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden können sich fachlich austauschen, aktuelle Themen besprechen, ihre Fragen diskutieren und vor allem auch den persönlichen Kontakt pflegen. Am meisten Teilnehmende verzeichnen diejenigen Treffen, die in der zweiten Morgenhälfte beginnen und mit einem gemeinsamen fakultativen Mittagessen ausklingen.

Finanzverwalter/innen-Tagung

Am 3. November 2016 trafen sich im Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit gemütlichem Ausklang. Mit einem informativen Bericht über die künftige Harmonisierung des Zahlungsverkehrs Schweiz eröffnete Rolf Jäger, Kundenberater PostFinance AG, unsere Fachtagung. René Walther, Gemeindepräsident Münstertlingen, zeigte uns mit einer eindrücklichen Präsentation die umfassende Umsetzung des Internen Kontrollsystems (IKS) in seiner Gemeinde. Pascal Eichmann, Finanzverwalter Bischofszell, präsentierte anschliessend die zweckmässige Umsetzung des IKS in der Stadt Bischofszell. Ein weiterer Höhepunkt war aber das spannende und fesselnde Referat von Irene Orda zum immer aktuellen Thema «Der Körper sagt die Wahrheit». «Ein Blick sagt mehr als tausend Worte – wir haben nicht nur Zuhörer, sondern auch Zuschauer» war eine ihrer prägendsten Kernaussagen. Der abschliessende Apéro riche liess diesen abwechslungsreichen Nachmittag angenehm ausklingen. Herzlichen Dank allen Beteiligten und vor allem der Gemeinde Aadorf für die Organisation und für den offerierten Apéro.

HRM2

Die Einführung von HRM2 bei allen Thurgauer Gemeinden ist spätestens auf das Rechnungsjahr 2018 obligatorisch. Zehn Thurgauer Gemeinden stellen auf diesen Zeitpunkt noch auf das neue Rechnungsmodell um. Am 9. Februar 2016 haben rund 400 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeindebehörden und Rechnungsprüfungskommissionen (RPK) an einer vom Kanton organisierten Informationsveranstaltung zum neuen Rechnungsmodell in Weinfelden teilgenommen. Die Kantonale Finanzverwaltung bietet zudem vier «easylearn-Module» zur Einarbeitung ins HRM2 an. Diese zeit- und ortsungebundene Schulungsmöglichkeit kann bei Behörden- und RPK-Mitgliedern optimal eingesetzt werden. Bei der Umstellung ist die Kantonale Finanzverwaltung, insbesondere Hansjörg Enzler, eine grosse und wertvolle Unterstützung. Den interessierten Gemeinden stehen mittlerweile umfangreiche Unterlagen und Muster im neuen Handbuch HRM2 zur Verfügung. Der Handbucheil zur Rechnungsrevision wird sich nach den Fachempfehlungen des Prüfungshinweises 60 (PH60) von EXPERTsuisse orientieren und soll Ende 2017 unter www.finanzverwaltung.tg.ch abrufbar sein.

Erwin Wagner, Vorsitzender Ressort Finanzen



INFORMATIK

Im vergangenen Geschäftsjahr befassten sich die Mitglieder des Ressorts Informatik an drei Sitzungen mit den vielfältigen Herausforderungen im Informatikbereich der Gemeinden. Der Erfahrungsaustausch mit Leo Kuster, Leiter Amt für Informatik des Kantons Thurgau, bildet einen festen Bestandteil unserer Agenda und findet jährlich statt. Das Ressort schätzt die Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik ausserordentlich und bedankt sich bei der Amtsleitung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Fachtagung

Eine der Hauptaufgaben des Ressorts Informatik beinhaltet die Organisation und Durchführung einer Informationsveranstaltung für die Informatikverantwortlichen der Gemeinden, an welcher aktuelle Themen der Gemeindeinformatik vermittelt werden. Auch im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, Aktuelles zu vermitteln und namhafte Referenten zu gewinnen. An der gut besuchten Fachtagung vom 8. September 2016 wurden verschiedene Themen aufgegriffen. Seitens der PostFinance AG, welche als Nummer Eins im Zahlungsverkehr gilt, wurde ausführlich über die Harmonisierung des Zahlungsverkehrs in der Schweiz, deren Umstellung sowie den damit verbundenen Terminplan informiert. Das Neueste aus dem Amt für Informatik präsentierte uns Amtsleiter Leo Kuster. Das Thema «E-Government» wird uns auch weiterhin beschäftigen, ist doch die Einführung von E-Umzug im Kanton Thurgau geplant. Über den laufenden Stand in diesem Bereich berichtete Peter Bruggmann, E-Government-Koordinator des Kantons Thurgau. Zu den weiteren aktuellen Themen, welche die Gemeinden beschäftigen und auch in Zukunft beschäftigen werden, zählen die elektronische Geschäfts- und Dokumentenverwaltung sowie die Archivierung. Jörg H. Filzinger, Leiter Applikationssupport 1st Level Ruf Informatik AG, informierte über die Applikation GEVER (GESchäftsVERwaltung). Der Abschluss der Tagung bildete das Thema «Archivierung», welches wohl in jeder Gemeinde aktuell sein dürfte. Staatsarchivar André Salathé und Adrian Oettli, Leiter Archivdienst für Gemeinden, informierten über die Problematik der Archivierung der Akten.

Ausblick

Die nächste Fachtagung des Ressorts Informatik ist bereits in Planung. Wir bitten Sie, sich den Nachmittag des 31. August 2017 zu reservieren. Die Veranstaltung findet im Rathaus Frauenfeld statt. Wir werden Ihnen wiederum einige interessante Themen aus der Gemeindeinformatik präsentieren.

Bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle bedanke ich mich für die ausgezeichnete Arbeit und Unterstützung bei meinen Ressortkollegen für ihr Engagement und die kooperative und interessante Zusammenarbeit.

Othmar Schmid, Vorsitzender Ressort Informatik



STEUERWESEN

Das Ressort Steuern hat sich im 2016 mit vier Hauptanliegen auseinander gesetzt:

Verlustscheinbewirtschaftung

Mit dem Näherrücken des 31. Dezember 2016 und somit der Verjährung der Verlustscheine wurde das Thema der Verlustscheinbewirtschaftung immer aktueller. Das Steueramt Frauenfeld hat dem Ressort Steuern die erarbeiteten Prozessabläufe zur Verfügung gestellt. Das Ressort Steuern hat die Abläufe durchgesehen und wird diese in einer nächsten Sitzung durcharbeiten. Am Schluss sollte ein Leitfaden für alle Steuerämter zur Verfügung stehen.

Pendenzliste

Zweimal im Jahr trifft sich das Ressort Steuern mit der Kantonalen Steuerverwaltung, um gemeinsame Anliegen zu prüfen. Viele Inputs kommen von den Steuerämtern aus der täglichen Arbeit. Themen dieses Jahres waren: Weiterbildungen im Bereich EDV und Veranlagungspraxis, Anpassungen der Veranlagungsprotokolle in diversen Bereichen, Anpassungen der Formulare Fragebogen Steuererlass und Steuerstundung, der Tariffkorrektur oder des Hauptformulars, WEF-Rückzahlungen, Veranlagungsstände, die Aufbewahrung von Verlustscheinen und noch vieles mehr. Das Ressort nimmt gerne Anliegen und Verbesserungsvorschläge der Steuerämter auf.

Steuerpflichtbildung

Das Projekt Steuerpflichtbildung ist seit Januar 2015 nach einer längeren Phase wieder aktiv. Wie vorgesehen, wurde eine Art Leitfaden für die Gemeinden erarbeitet, dem die Bildung der Steuerpflicht bei allen möglichen Mutationen zu entnehmen ist. Ziel ist eine einheitliche Lösung der Steuerämter. Der Leitfaden wurde bereits erstellt. Aktuell wird dieser von den Ressortmitgliedern, die nicht zur Projektgruppe gehörten, gegengelesen und danach erfolgt eine Veröffentlichung. Damit können wir wieder ein langjähriges Projekt abschliessen.

abx-tax Quest

Im ersten Halbjahr vom 2016 hat die Arbeitsgruppe abx-tax Quest weiterhin an der Umsetzung der neuen Quellensteuerlösung gearbeitet. Erste Tests der Software unter Einbezug der weiteren Umgebungen (Druck und Archiv) haben im Herbst stattgefunden. Die Schulungen der Steuerämter konnten im Januar und Februar 2017 durchgeführt werden. Derzeit werden die migrierten Daten durch die Steuerämter bereinigt. Die Freigabe der Produktion steht in nächster Zeit an.

Weiterbildungen im Steuerbereich

Im 2016 hat der VTG im Bereich Steuerwesen zwei Weiterbildungen für die Steuerämter organisiert. Anfang Jahr fand ein Kurs über das Verfahrensrecht, durchgeführt von Olivier Margraf, Leiter Rechtsabteilung der Kantonalen Steuerverwaltung, statt. Im November wurde zu einer Fach- und Veranlagungsschulung eingeladen. Domenic Hug, Leiter des Ressorts Veranlagungsunterstützung der Kantonalen Steuerverwaltung, hat den Steuerämtern unter anderem die Umsetzung der Fahrkostenbeschränkung erläutert. Beide Weiterbildungen stiessen auf grosses Interesse.

Tagung Leiterinnen und Leiter Steuerämter Thurgau 2016

Der Höhepunkt für das Ressort war dieses Jahr die Tagung der Leiterinnen und Leiter Steuerämter Thurgau. Die Tagung fand am 8. November 2016 in der Gemeinde Bussnang statt. Die Tagung wurde in einem neuen Format abgehalten. Im Zentrum standen zwei Fachreferate. Das Highlight war danach die Besichtigung der Firma Stadler Rail AG.

Franziska Huser, Vorsitzende Ressort Steuern



GESUNDHEIT

Altersfragen stehen zunehmend im Fokus der Gemeinden und werden als anforderungsreiche Querschnittsaufgaben umfassend angegangen. Aus diesem Grund befasst sich auch der VTG-Vorstand direkt mit entsprechenden Themen (z.B. Leistungsvereinbarung mit dem Verein freipraktizierende Hebammen Thurgau vom 18. Februar 2016 oder Empfehlung vom 8. Dezember 2016 zu den Pflgetarifen 2017 für Spitex-Leistungserbringende ohne kommunalen Leistungsauftrag). Das Ressort Gesundheit behandelt neue Projekte oder Spezialfragen bzw. einzelne Ressortmitglieder wirken in kantonalen Arbeitsgruppen mit oder vertreten den VTG in anderen Gremien und Verbänden. Dies betraf insbesondere:

- Gemeinsame Informationsveranstaltung des VTG und des Spitex Verbandes Thurgau vom 18. Februar 2016 zum Thema «Hauswirtschaftliche Leistungen der Spitex – Zukunftsmodell?»
- Vernehmlassung zur Pflegeheimplanung 2016
- Innovationstagung «Brennpunkte Gesundheit Thurgau» vom 30. August 2016
- Informationsveranstaltung vom 25. Oktober 2016 im Zusammenhang mit den Vernehmlassungen zur Teilrevision des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Umsetzung USR III) und der Revision des Gesetzes über die Krankenversicherung

Ressortarbeit

Das Ressort traf sich zu drei Sitzungen. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch hinsichtlich laufender Projekte und Umsetzungsarbeiten zum Geriatrie- und Demenzkonzept (genehmigt vom Regierungsrat am 29. März 2016) bzw. zur Pflegeheimplanung (genehmigt vom Regierungsrat am 21. Juni 2016) wird sehr geschätzt.

Hauswirtschaftliche bzw. sozialbetreuerische Leistungen der Spitex

Aufgrund des grossen Publikumsaufmarschs bei der Veranstaltung vom 18. Februar 2016 und des damit bekundeten Interesses der Gemeinden beschloss der Spitex Verband Thurgau die Einsetzung einer Arbeitsgruppe, welche ein Grundlagenpapier zu den hauswirtschaftlichen bzw. sozialbetreuerischen Leistungen der Spitex erarbeiten soll. Es sollen Möglichkeiten geklärt werden, wie hauswirtschaftliche Leistungen der Spitex allenfalls an andere, kostengünstigere Anbieter ausgelagert werden können. Auf Anregung des Ressorts wirkt auch ein Gemeindevertreter in der Arbeitsgruppe des Spitex Verbandes mit. Die Geschäftsführerin des Spitex Verbandes Thurgau orientiert als Ressortmitglied regelmässig über den Verlauf der Arbeiten.

Spitex-Statistik

Der Spitex Verband Thurgau präsentiert die Spitex-Statistik neu mit zusätzlichen Informationen bezüglich der sehr unterschiedlichen Inanspruchnahme von Spitex-Leistungen und deren Kosten in den Gemeinden.

Das Ressort begrüsst diese transparenten Informationen und empfiehlt den Gemeinden, auf Basis dieses Datenmaterials mit ihren Spitex-Organisationen das Gespräch zu suchen, welche über weitere Benchmark-Daten verfügen. Die auf der Homepage des Spitex Verbandes publizierten Auswertungen geben Anstoss zu vertieften Vergleichen und Analysen und fördern gleichzeitig das Verständnis für Unterschiede. Die Zahlen lassen aber keine direkten Rückschlüsse auf unterschiedliche Effizienz in den Organisationen zu. Sie helfen vielmehr, strukturelle Unterschiede zu erkennen, welche Einfluss auf die Kosten und letztlich auf die von den Gemeinden zu leistenden Beiträge haben können. Für konkrete Schlüsse bedarf es vertiefter Kenntnisse der Zusammenhänge, die nur im direkten Gespräch mit den Verantwortlichen der Organisationen zu gewinnen sind.

Diskussion Erhöhung der Patientenbeteiligung bei Spitex-Leistungen

Im Kanton Thurgau beträgt die Patientenbeteiligung 10 Prozent, maximal Fr. 15.95 pro Tag. Die bundesgesetzlichen Vorgaben würden eine Erhöhung der Patientenbeteiligung auf 20 Prozent erlauben, dies bei gleich bleibendem Maximalbetrag pro Tag. Damit könnte eine gewisse Reduktion der Gemeindebeiträge erreicht werden. Das Ressort hat entschieden, zunächst die Diskussion über die vom Regierungsrat vorgeschlagene Revision des Krankenversicherungsgesetzes (ursprünglich abhängig von der USR III, weiteres Vorgehen nun unklar) abzuwarten.

Elsbeth Aepli Stettler, Vorsitzende Ressort Gesundheit



SOZIALES

Das Ressort Soziales traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Das Ressort wurde durch eine Person aus dem Bereich Integration und Kinder- und Jugendfragen erweitert und ist damit fachlich breit abgestützt.

Begleitete Besuchstage

Bereits im Jahre 2015 befasste sich das Ressort Soziales mit der Thematik der «Begleiteten Besuchstage». Diese werden vorwiegend durch die KESB angeordnet und seit 2012 von der Perspektive Thurgau für den ganzen Kanton angeboten. Es stand zur Diskussion, ob das Angebot der Perspektive ausreicht oder ob allenfalls eine differenzierte Abklärung gemacht werden sollte, um den genauen Bedarf zu ermitteln. In einem ersten Schritt unterbreitete das Ressort Soziales dem Vorstand ein Grundlagenpapier. Da bereits aus diesem Papier ersichtlich wurde, dass das heutige Angebot der Perspektive Thurgau in Weinfeldern ausreicht und auch weitere inner- und ausserkantonale Angebote genutzt werden können, wurde entschieden, das Thema nicht weiter zu verfolgen.

Asylwesen

Mit dieser Thematik beschäftigte sich das Ressort in unterschiedlichen Zusammenhängen. Thema war beispielsweise die Rolle der Gemeinde bei der Unterbringung von Asylsuchenden bei Privatpersonen. Dabei muss sich die Gemeinde mit der Suche nach geeigneten Privatpersonen beschäftigen und ist auch dann zuständig, wenn es während der Unterbringung zu Konflikten kommen sollte.

Des Weiteren wurde im Ressort auch über die Möglichkeit diskutiert, gestützt auf Art. 83 Abs. 1 Asylgesetz, Sozialhilfeleistungen zu kürzen oder diese ganz zu entziehen, wenn Asylsuchende die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder strafrechtlich verfolgt oder verurteilt worden sind. Diskutiert wurde dabei vor allem die Frage, wie die Gemeinden zu den relevanten Informationen über ein fehlbares Verhalten eines Asylsuchenden kommen könnten. Dabei ist zu beachten, dass unter das Asylgesetz alle Personen im Asylverfahren mit einem N-Ausweis, alle vorläufig Aufgenommenen mit einem F-Ausweis und alle anerkannten Flüchtlinge mit einem B-Ausweis fallen. Diese Personengruppe ist gleichzeitig von der Asylopauschale des Bundes betroffen. Sobald anerkannte Flüchtlinge nicht mehr von der Bundespauschale betroffen sind, was in der Regel nach einem mehrjährigen Aufenthalt in der Schweiz der Fall ist, fallen sie unter das Ausländergesetz. Der Vorstand hat entschieden, das zuständige Departement anzufragen, wie der Informationsaustausch gehandhabt bzw. Art. 83 Abs. 1 Asylgesetz im Thurgau umgesetzt wird.

Kantonale Richtlinien für die Entschädigung der Beiständigen und Beistände

Im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zum Entwurf für eine Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Obergerichts zum Kindes- und Erwachsenenschutz (KESV) hat der Vorstand entschieden, beim Obergericht nachzufragen, weshalb keine Anliegen des VTG berücksichtigt worden sind und was das Obergericht zum Vorschlag, eine für alle Berufsbeistandschaften einheitliche Entschädigungsrichtlinien zu erlassen, meint. In der vom 8. August 2016 datierten Antwort erklärte sich das Obergericht bereit, eine einheitliche Entschädigungsrichtlinie zu erlassen, überliess es jedoch dem VTG, eine Arbeitsgruppe zu bilden und dem Obergericht einen entsprechenden Entwurf vorzulegen. Aktuell ist das Ressort Soziales mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für einheitliche Richtlinien beschäftigt.

Verena Odermatt, Vorsitzende Ressort Soziales

Antrag des Vorstandes

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresberichte 2016 des Präsidenten, der Ressorts und der Kommissionen zu genehmigen.

Traktanden 5 und 6: Jahresrechnung 2016 und Budget 2018

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

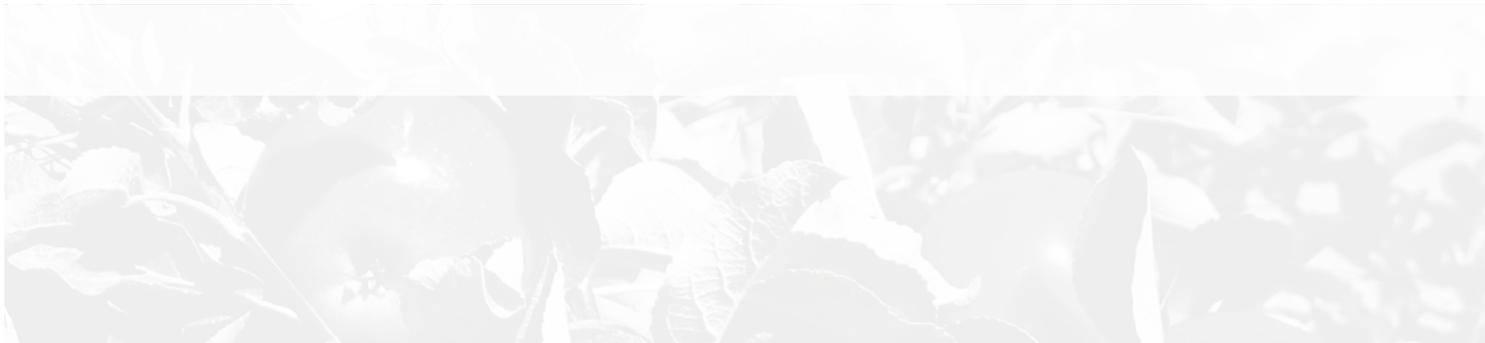
		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
1011	Postcheck 85-2269-0	4'819.95		6'063.50
1012	E-Deposito 92-311638-4	119'786.95		169'689.70
1020	TKB/KK 13.939-02	71'105.45		22'187.03
1021	TKB/Sparkonto 124905-05	60'221.55		70'191.34
1030	RB Weinfelden 27198.83	15'493.10		15'499.55
1050	Debitoren	2'560.00		972.45
1051	Verrechnungssteuer	83.70		83.70
11	Anlagevermögen			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital			
2000	Kreditoren		3'363.40	-25'920.60
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'800.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Transitorische Passiven		2'207.50	-3'819.25
22	Rückstellungen			
2200	Umzug Geschäftsstelle		10'000.00	0.00
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Weiterbildungen		5'074.45	-5'074.45
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		12'700.00	-12'700.00
23	Verbandsvermögen			
2390	Verbandsvermögen VTG		178'379.94	-174'827.56
		274'071.70	274'071.70	0.00

ERFOLGSRECHNUNG 2016

	RECHNUNG 2016		BUDGET 2016		BUDGET 2017		BUDGET 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
40 VTG-Vorstand/Geschäftsstelle	266'128.45	320'434.58	266'600.00	313'100.00	286'600.00	318'100.00	293'100.00	326'100.00
Nettoertrag	54'306.13		46'500.00		31'500.00		33'000.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	15'900.00		17'000.00		17'000.00		17'000.00	
403010 Besoldungsanteile	157'960.40		158'000.00		175'000.00		175'000.00	
403030 Sozialleistungen	35'537.15		32'000.00		35'000.00		38'000.00	
403090 Übrige Personalkosten	2'017.90		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
403100 Büromaterial	186.85		2'000.00		2'000.00		1'000.00	
403110 Informatik/Internet	4'871.35		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	1'941.10		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	17'314.30		17'500.00		17'500.00		25'000.00	
403170 Spesen	4'274.60		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
403180 Porti, Telefon	2'079.20		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
403181 Dienstleistungen	11'854.30		8'000.00		7'000.00		7'000.00	
403190 Übriger Sachaufwand	3'623.10		3'000.00		4'000.00		4'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	5'488.20		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'080.00		3'100.00		3'100.00		100.00	
404200 Zinsertrag		146.08		100.00		100.00		100.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		476.50		2'000.00		2'000.00		1'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		319'812.00		311'000.00		316'000.00		325'000.00
41 Aus- und Weiterbildung	23'484.05	31'710.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00	18'500.00	23'000.00
Nettoaufwand/-ertrag	8'225.95		0.00	0.00		0.00		4'500.00
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'200.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	18'854.40		10'000.00		10'000.00		12'000.00	
413170 Spesen	71.40		500.00		500.00		500.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		0.00	
413181 Berufsmesse	3'358.25		5'000.00		5'000.00		5'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		31'710.00		17'000.00		17'000.00		23'000.00
42 Öffentlichkeitsarbeit	28'351.05	33'878.75	27'700.00	32'000.00	27'700.00	32'000.00	28'000.00	32'000.00
Nettoaufwand	5'527.70		4'300.00		4'300.00		4'000.00	
423000 Entschädigungen, Sitzungen	1'900.00		1'000.00		1'000.00		1'500.00	
423101 Periodika «direkt»	25'006.05	33'878.75	23'000.00	32'000.00	23'000.00	32'000.00	23'000.00	32'000.00
423110 Marketingmaterial	0.00		500.00		500.00		0.00	
423170 Spesen	278.10		200.00		200.00		500.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	1'166.90		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
43 Politik, Gesetzgebung, Führung	8'683.80	0.00	8'500.00	0.00	9'500.00	0.00	9'000.00	0.00
Nettoaufwand		8'683.80		8'500.00		9'500.00		9'000.00
433000 Entschädigungen, Sitzungen	2'300.00		1'000.00		2'000.00		2'500.00	
433080 Parlament. Gemeindegruppe	0.00		500.00		500.00		0.00	
433170 Spesen	137.20		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	0.00		500.00		500.00		0.00	
433190 Versammlungen	6'246.60		6'000.00		6'000.00		6'000.00	



	RECHNUNG 2016		BUDGET 2016		BUDGET 2017		BUDGET 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44 Administration, Personal	2'184.00	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00
Nettoaufwand		2'184.00		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	304.00		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	80.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
45 Bau, Werke, Umwelt	4'947.70	0.00	7'500.00	0.00	7'500.00	0.00	8'500.00	0.00
Nettoaufwand		4'947.70		7'500.00		7'500.00		8'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungen	3'400.00		3'000.00		3'000.00		4'000.00	
453170 Spesen	410.20		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	1'137.50		4'000.00		4'000.00		4'000.00	
46 Einwohnerdienste	3'742.00	0.00	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00
Nettoaufwand		3'742.00		5'000.00		5'000.00		5'000.00
463000 Entschädigungen, Sitzungen	2'400.00		2'500.00		2'500.00		2'500.00	
463170 Spesen	208.60		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	1'133.40		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
47 Finanzen	2'859.60	0.00	4'400.00	0.00	4'400.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		2'859.60		4'400.00		4'400.00		4'500.00
473000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
473170 Spesen	246.40		400.00		400.00		500.00	
473190 Versammlungen	813.20		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
48 Informatik	3'217.80	0.00	4'000.00	0.00	4'000.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		3'217.80		4'000.00		4'000.00		4'500.00
483000 Entschädigungen, Sitzungen	1'500.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
483170 Spesen	109.90		500.00		500.00		500.00	
483180 Dienstleistungen	0.00		500.00		500.00		0.00	
483190 Versammlungen	1'607.90		1'000.00		1'000.00		2'000.00	
49 Steuern	14'741.40	0.00	11'200.00	0.00	14'200.00	0.00	15'000.00	0.00
Nettoaufwand		14'741.40		11'200.00		14'200.00		15'000.00
493000 Entschädigungen, Sitzungen	12'100.00		7'000.00		9'000.00		10'000.00	
493170 Spesen	2'392.90		2'000.00		3'000.00		3'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		0.00	
493190 Versammlungen	248.50		2'000.00		2'000.00		2'000.00	



	RECHNUNG 2016		BUDGET 2016		BUDGET 2017		BUDGET 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
50 Gesundheit	3'931.50	0.00	3'200.00	0.00	3'700.00	0.00	4'500.00	0.00
Nettoaufwand		3'931.50		3'200.00		3'700.00		4'500.00
503000 Entschädigungen, Sitzungen	1'800.00		1'500.00		2'000.00		2'000.00	
503170 Spesen	188.40		500.00		500.00		500.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		0.00	
503190 Versammlungen	1'943.10		1'000.00		1'000.00		2'000.00	
51 Soziales	1'562.50	0.00	3'000.00	0.00	3'000.00	0.00	2'000.00	0.00
Nettoaufwand		1'562.50		3'000.00		3'000.00		2'000.00
513000 Entschädigungen, Sitzungen	1'400.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
513170 Spesen	162.50		500.00		500.00		500.00	
513190 Versammlungen	0.00		1'000.00		1'000.00		0.00	
60 Diverse Fachgruppen	8'637.10	0.00	2'700.00	0.00	2'700.00	0.00	5'500.00	0.00
Nettoaufwand		8'637.10		2'700.00		2'700.00		5'500.00
603000 Entschädigungen, Sitzungen	8'100.00		2'000.00		2'000.00		5'000.00	
603170 Spesen	537.10		500.00		500.00		500.00	
603180 Dienstleistungen, Porti	0.00		200.00		200.00		0.00	
Total	372'470.95	386'023.33	364'800.00	362'100.00	389'300.00	367'100.00	402'100.00	381'100.00
Gewinn/-Verlust	13'552.38		-2'700.00		-22'200.00		-21'000.00	
	386'023.33	386'023.33	362'100.00	362'100.00	367'100.00	367'100.00	381'100.00	381'100.00

Anträge des Vorstandes zu Traktandum 5

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 2016 mit einem Gewinn von Fr. 13'552.38 zu genehmigen.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

- Bildung einer Rückstellung «Umzug Geschäftsstelle» von Fr. 10'000.–
- Einlage von Fr. 3'552.38 ins Eigenkapital

Anträge des Vorstandes zu Traktandum 6

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Mitgliederbeiträge 2018 unverändert bei Fr. 1.20 pro Einwohnerin und Einwohner zu belassen.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, das Budget 2018 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 21'000.– zu genehmigen.



Verband Thurgauer Gemeinden

Revisorenbericht 2016

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des VTG (Verband Thurgauer Gemeinden) für das per 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des VTG verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Revisionsgrundsätzen. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung anhand von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Wir danken dem Rechnungsführer für die saubere Buchführung und empfehlen der Delegiertenversammlung, **die Betriebsrechnung 2016 des VTG zu genehmigen.**

Weinfelden, 3. Februar 2017

Die Revisoren:


Manuela Haas, Gachnang


Urs Schläpfer, Kreuzlingen

VERBAND THURGAUER GEMEINDEN

Bankstrasse 6
8570 Weinfelden

Telefon +41 71 414 04 75
Fax +41 71 414 04 76
info@vtg.ch
www.vtg.ch